

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *KTH Stockholm*

**Land:** *Schweden*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Physik*

---

**Aufenthaltsdauer:** *August 2006 – Juli 2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.ssif.su.se](http://www.ssif.su.se), [kth.se](http://kth.se), [bokus.se](http://bokus.se),  
[adlibris.se](http://adlibris.se), [immanuel.se](http://immanuel.se), [sssb.se](http://sssb.se), [sl.se](http://sl.se), [sf.se](http://sf.se)

---

Anfang August flog ich von Stuttgart nach Stockholm/Arlanda und begann mein Auslandsstudium nachdem ich etliche Formulare ausgefüllt und unterschrieben hatte. Ich hatte mich Mitte März 2006 für das Masterprogramm ‚Nanoelectronics‘ beworben und die Zusage 3 Monate später erhalten.

Nachdem ich in den ersten Tagen das übliche Touristenprogramm durchgezogen hatte, folgte auch schon eine sehr schöne Einführungsphase von Seiten der Universität. Besonders im Gedächtnis blieb mir die Sauna-Party am Meer außerhalb Stockholms (sog. Osqvik-Party). Nach der Kurswahl fingen die Vorlesungen an der Uni Ende August an.

Der Unterricht an der Uni gestaltet sich ähnlich wie in Deutschland. Mit Vorlesungen, Übungen und Seminaren ist immer für Arbeit gesorgt. Jedoch gibt es Unterschiede. Dadurch, dass sich jedes Semester nochmals unterteilt und ein Fach deshalb manchmal nur 8 Wochen dauert, vertieft man die Themen eher nicht. Meine Kurse jedoch waren weniger anspruchsvoll als in Karlsruhe, weil die Ansätze der beiden Unis sich unterscheiden. Eine beliebte Übung ist zum Beispiel sich ein Thema seiner Wahl zu suchen, 5-10 Seiten zu schreiben und es darauf zu präsentieren. Wie in Deutschland sagt die Anzahl der ECTS-Punkte pro Kurs nichts über Schwierigkeitsgrad und Arbeitsaufwand aus.

Nicht zu Vergessen für Physiker ist das Physikgebäude Albanova mit Sternwarte und einer schönen Bibliothek zum Arbeiten. Die Kursbücher muss man sich jedoch anschaffen (Tip: [bokus.se](http://bokus.se) [adlibris.se](http://adlibris.se)). Für alle die Literatur oder einen Platz zum Arbeiten suchen, ist in den gut ausgestatteten Stadtbibliotheken (natürlich umsonst) immer Platz.

Die Lebenshaltungskosten sind in Stockholm um einiges höher als in Karlsruhe (1000 € pro Monat; in meinem Fall war das Zimmer, mit eigenem Bad und Kochnische, mit 430 € sehr teuer). Die Folge der hohen Mehrwertsteuer von 25% sind die hohen Preise. Vor allem der Alkohol und eine Monatskarte (knapp 70 €) für Bus und Bahn in Stockholm sind verhältnismäßig teuer. (Aber man lebt auch lang nicht so sparsam wie in Deutschland)

Für den Alkohol gibt es besondere Vorschriften. Der Alkoholverkauf ist dem Staat vorbehalten und wird in sogenannten Systembolagets mit eingeschränkten Öffnungszeiten verkauft (nur Bier bis 3,5% darf in Supermärkten verkauft werden). Es ist außerdem verboten auf öffentlichen Plätzen zu trinken und in geschlossenen Räumen zu Rauchen. Zu empfehlen ist jedoch auf jeden Fall das internationale Biere zu probieren (ist in D leider nicht möglich) und in Deutschland noch in der Duty Free sich einzudecken.

Wer sich selber eine Wohnung suchen möchte, sollte sich schon mal bei [sssb.se](http://sssb.se) anmelden um sich auf eine Warteliste setzen können zu lassen (alle 3 Monate einloggen nicht vergessen). Da die Wohnungen die die Uni anbietet meist sehr weit außerhalb liegen (z.B. Flemingsberg) oder wie meine ziemlich sparsam eingerichtet ist, empfiehlt es sich, sich selbst um die Wohnung zu kümmern. (für alle die länger bleiben wollen: bei [sssb](http://sssb.se) entfällt die Miete für Juni/Juli)

Die Lage von Stockholm gefällt mir besonders, da es von viel Wasser umgeben ist. Segeln, Rudern, Kanu fahren, Schwimmen oder Schlittschuhlaufen sind tolle Freizeitmöglichkeiten. Ich persönlich bin auch noch sehr viel Rad gefahren in der mit Seen, Wälder und Golfkursen bespickten Umgebung. Im Allgemeinen, ist es empfehlenswert auch in Stockholm ein Rad zu besitzen. Nicht nur zum überbrücken kurzer Distanzen (z.b. zum nächsten See) sondern auch um schöne Stadt- oder Parkrundfahrten zu erleben.

Was man natürlich nicht verpassen sollte, ist irgendwie (Rad, Bus, Boot) ins Archipelago zu kommen (kleine Inseln vor Stockholm). Aber auch Ausflüge in der nahen Umgebung (Uppsala, Sigtuna, Gustavsberg, Vaxholm) lohnen sich.

Man sollte sich im Winter auf jeden Fall sportlich betätigen. Für mich war die Dunkelheit, die in diesem Jahr durch eine Schneearmut verstärkt wurde, sehr anstrengend. Wenn die Sonne vor Weihnachten schon um 15 Uhr untergeht und auch den ganzen Tag nicht besonders zu sehen ist, ist es sinnvoll abends auf den vielen Joggingplätzen eine Runde zu drehen. Eine andere Möglichkeit ist es, sich eine Sporthalle zu mieten um dort mit Freunden Fußball, Innebandy oder

Basketball zu spielen. Unter [www.ssif.su.se](http://www.ssif.su.se) kann man sich für viele Sportarten anmelden und auch an Turnieren teilnehmen. (wir haben leider damit schlechte Erfahrungen gemacht)

Der Sommer hingegen ist das komplette Gegenteil. Ab Mai kommen die Menschen aus ihren Häusern und die Stadt beginnt zu leben. „Biergärten“ und Parks sind überfüllt und die Sonne geht im Juni nur noch für wenige Stunden unter.

Zum Ausgehen gibt es viele preiswertere Bars (auch mit Tanzfläche) auf Södermalm. Wer aber gerne etwas Ausgefallenes möchte, sollte in das „Reichenviertel“ Östermalm gehen und dort in den überteuerten Discos feiern. Mehrtägige Ausflüge werden von der Uni angeboten, die man aber auch gerne selbst organisieren kann. Eine Russlandreise, Ausflug nach Kiruna und Bootsfahrten nach Tallin oder Helsinki sind die mir bekannten.

Sehr schön waren die ‚international Diners‘ in unserem Wohnkomplex und die Internationalität der Menschen. Interessante Gespräche mit Chinesen, Pakistanis oder auch Europäern waren bereichernd und wertvoll. Kontakte zu den eher ruhigeren Schweden/innen herzustellen ist zwar nicht leicht aber möglich und ein gutes schwedisch ein riesiger Vorteil.

Ich persönlich ging noch in die zu empfehlende Kirche Immanuel International ([immanuel.se](http://immanuel.se)) und knüpfte so Kontakte auch zu Nichtstudenten.

Zum Schluss ist zu sagen, dass es ein schönes, intensives und abwechslungsreiches Jahr war, das ich jederzeit wiederholen würde.